

Nachrichten

Aufsätze

Neue Mitglieder

Personalia

**Informationsveranstaltungen
- Fortbildungen**

Museumspädagogik

**Mitglieder stellen sich
vor**

Impressum:

Saarländischer Museumsverband e. V.
Wilhelm-Heinrich-Straße 39
D-66564 Ottweiler
Tel.: 06824/8161
Fax: 06824/700505

e-mail: info@museumsverband-saarland.de
<http://www.museumsverband-saarland.de>

Redaktion:
S. Geith, A. Scheidhauer, R. Raber
Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechtes:
Rainer Raber
Druck: Jahndigitaldruck e.K., Ottweiler

ISSN 1867-6758

Was bleibt, ist die Erinnerung ...



Nach über einem Jahr Vorbereitungszeit kann der Saarländische Museumsverband zusammen mit der Firma EUROKEY in Kürze die Modellrouten der App „Entdeckertouren, auf den Spuren der Berg- und Hüttenleute“ präsentieren.

Die Routen sind aufgeteilt in Halb- bzw. Ganztagestouren, auf denen man Relikte aus der Ära der Berg- und Hüttenleute wie Bergmannspfade, museale Einrichtungen, Denkmäler, aber auch touristische, gastronomische und Freizeitangebote entdecken kann.

Nähere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Saarländischen Museumsverbandes in Ottweiler.

Nachrichten

Neuer Präsident des Saarländischen Museumsverbandes

Die Mitgliederversammlung des Saarländischen Museumsverbandes e. V. am 6.12.2015 hat Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig zum neuen Präsidenten des Verbandes gewählt. Ministerialrat i.R. Stefan Weszkalnys rückte nach fünfjähriger Amtszeit als Präsident aus persönlichen Gründen an die Stelle des Vize. Beisitzer Reimund Benoist, Fachsprecher für die Heimatmuseen, schied aus Altersgründen nach 21 Jahren Vorstandsarbeit aus. Für ihn rückte Frau Annette Bost, Leiterin des Heimatmuseums Quierschied, in den Vorstand.



(Foto: Weltkulturerbe Völklinger Hütte)

Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig, *1954, verheiratet, 3 Töchter, hat an der Universität des Saarlandes und der Paris-Lodron-Universität Salzburg bis zur Promotion 1983 zum Doktor phil. in den Hauptfächern Kunstgeschichte und klassische Archäologie, jeweils mit Philosophie, Erziehungswissenschaften und kath. Theologie studiert. Seit 1984 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Saarland Museum, Saarbrücken. 1988/89 war er als kommissarischer Direktor mit der Wahrung der Geschäfte des Direktors betraut, ein Jahr später wird er zum Stellvertretenden Direktor berufen. Von 1992 bis 1999 leitete er als Direktor das Historische Museum der Pfalz Speyer und war

Geschäftsführender Vorstand der Museumsstiftung. Seit 1999 ist er Generaldirektor und Geschäftsführer des Weltkulturerbe Völklinger Hütte – Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur.

Das Amt des Präsidenten von ERIH – European Route of Industrial Heritage hat Meinrad Maria Grewenig seit 2008 inne. Von 2011 bis 2013 war er Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz. Seit 2014 ist er Vorsitzender des Beirates der Stiftung Sayner Hütte und seit 2015 Präsident des Saarländischen Museumsverbandes. 2016 wurde er in den Vorstand der Saarländischen Galerie – Europäisches Kunstforum – in Berlin gewählt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat Meinrad Maria Grewenig seit 1984 bis heute selbstständige Lehraufträge für Kunstgeschichte und Kulturmanagement an der Universität Trier, der Universität des Saarlandes Saarbrücken, der Universität Mannheim, der Deutschen Verwaltungshochschule Speyer, der Fernuniversität Hagen und der Universität Bern. Das Schriftenverzeichnis von Meinrad Maria Grewenig umfasst mehr als 300 Publikationen, davon über 100 verfasste bzw. herausgegebene Bücher, sowie zahlreiche Filme und Fernsehsendungen.

(Weltkulturerbe Völklinger Hütte)



(Foto: Annette Bost)

Von der Leidenschaft zum Beruf: Seit mehr als drei Jahrzehnten prägt **Annette Bost** das

Gesicht der Gemeindebücherei Quierschied, 2001 übernahm sie die Leitung des besonderen Ortes für Kultur und Bildung. 2004 kam für die 52-Jährige die Leitung des Heimatmuseums Quierschied dazu, wo sie sich dafür einsetzt, die Historie des Ortes anhand liebevoll aufgestellter Exponate zu veranschaulichen.

Zudem führt die leidenschaftliche Wanderin seit April 2016 als ehrenamtliche Vorsitzende die Geschicke des Fördervereins Heimatmuseum Quierschied.

(Gemeinde Quierschied)

Gespräch mit Kultusminister Ulrich Commerçon

In einem etwa eineinhalbstündigen Gespräch stellten der Präsident, Dr. Meinrad M. Grewenig und Rainer Raber die Zielsetzungen und die Themenschwerpunkte der Verbandsarbeit vor. Im Mittelpunkt stand dabei die sogenannte „Rote Liste“, eine umfangreiche Datenerhebung, die zurzeit in den saarländischen Museen durchgeführt wird. Es wurde vereinbart, dass die Ergebnisse Ende Juni mit dem Minister besprochen werden.



(Foto: SMV)

Ein weiteres Thema war die Neustrukturierung der Saarländischen Galerie in Berlin und deren stärkere Anbindung an die saarländische Kunstszene. Da die Galerie auch Mitglied des SMV ist, wird der Verband im

Rahmen seiner Möglichkeiten diese Vorgehensweise unterstützen.

An dem Gespräch nahmen neben Kultusminister Ulrich Commerçon auch die neue Abteilungsleiterin Kultur, Frau Dr. Heike Otto, teil.

Gespräch mit Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger

Am 23. März fand im Wirtschaftsministerium der Antrittsbesuch von Präsident Dr. Meinrad M. Grewenig statt.

An dem etwa einstündigen Gespräch nahmen neben dem Präsidenten Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger, Dr. Reiner Schryen, Referatsleiter Tourismus, sowie Rainer Raber, geschäftsführendes Vorstandsmitglied SMV, teil.



(Foto: SMV)

Neben den Themen Museen und Tourismus, Einbindung des SMV in touristische Konzepte, die Rolle des Wirtschaftsministeriums bei digiCult, stand das Projekt „Entdeckertouren – auf den Spuren der Berg- und Hüttenleute“ auf der Tagesordnung.

Dieses Vorhaben wird vom Wirtschaftsministerium partnerschaftlich unterstützt. Dies wurde ausdrücklich von der Ministerin und Dr. Schryen betont, aus diesem Grund wurde auch ein Förderantrag bei der RAG befürwortet.

Altes Veranstaltungsformat wieder aufgenommen: Die Museumsgespräche

In diesem Jahr nimmt der SMV auf vielfachen Wunsch ein altes Veranstaltungsformat wieder auf: die Museumsgespräche. Dabei lautet das Motto: 3 mal 45 Minuten. Das heißt: In einer kurzen Führung wird in einem Mitgliedsmuseum des SMV eine neue Sonder- oder Dauerausstellung oder ein neues Konzept vorgestellt.

Danach haben die Teilnehmer/innen etwa 45 Minuten Zeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Im letzten Teil der Veranstaltung ist Zeit, im Museumscafé mit den Kolleginnen und Kollegen in lockerer Runde ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Das Veranstaltungsformat dient dem Kennenlernen der Museumsmitarbeiter untereinander, ihrer Einrichtungen und der besseren Vernetzung.



(Foto: SMV)

Die ersten Museumsgespräche fanden im Historischen Museum Wallerfangen statt. In zweijähriger Schließungszeit wurde dieses Museum komplett umgestaltet und im Herbst 2015 unter dem neuen Namen wiedereröffnet.

Der Museumsleiter Dr. Peter Winter führte durch die neuen Räume und erläuterte den Prozess der Neukonzeption.



(Foto:SMV)

Die nächsten Museumsgespräche sind für den Herbst im Deutschen Zeitungsmuseum Wadgassen zum Thema „Neue Medien“ geplant. Aufgrund des großen Interesses an dieser Veranstaltungsreihe kann evtl. bereits im Sommer ein zusätzlicher Termin angeboten werden.

Museen, die als Gastgeber zu den Museumsgesprächen einladen möchten, melden sich bitte in der Geschäftsstelle. Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte der Website des Museumsverbandes.

Saarländischer Museumsverband beteiligt sich als einzige Kulturinstitution am Demenzplan Saarland

Im Jahr 2014 lebten 21.000 dementiell erkrankte Menschen im Saarland, Tendenz steigend. Dies nahm Ministerin Monika Bachmann im letzten Jahr zum Anlass, gemeinsam mit der Landesfachstelle für Demenz Saarlouis und über 70 Kooperationspartnern die „Allianz für Demenz – Netzwerk Saar“ zu gründen und den ersten saarländischen Demenzplan zu erarbeiten.

In diesem Prozess war der Saarländische Museumsverband durch die Museumsberaterin von Anfang an als einzige Kulturinstitution des Saarlandes vertreten.

In vier verschiedenen Workshops wurde eine Fülle von Maßnahmen erarbeitet, um dementiell erkrankten Menschen ein würdiges Dasein und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.



Der SMV hat dazu bereits verschiedene Beiträge geleistet wie den Erinnerungskoffer für „Menschen mit Demenz“ und die Initiierung spezieller Führungen für Menschen mit Demenz beispielsweise im Schulmuseum Ottweiler.

Diese Aktionen und weitere Projekte für das Jahr 2016 stellte die Museumsberaterin Sabine Geith auf der Präsentation des ersten saarländischen Demenzplanes am 10. Dezember 2015 in Saarbrücken vor.



(Foto: Ministerium für Gesundheit, Frauen, Familie und Soziales)

Frau Ministerin Bachmann lobte ausdrücklich die Initiativen des Museumsverbandes, in deren Folge der SMV als Ansprechpartner und Multiplikator für die Kulturinstitutionen im Saarland benannt wurde und die Förderung der Erweiterung des Erinnerungskoffers sowie weiterer neuer Projekte

des SMV zu dieser Thematik durch das Ministerium für Gesundheit, Frauen, Familie und Soziales zugesagt wurde.

Wo die Heimat wohnt –

Der Wegweiser zu den Museen im Saarland

SMV organisiert **Sammelbestellung** – dadurch **Rabatt** für Abnehmer

Wie sich viele Leser/innen erinnern werden, brachte der Conte-Verlag aus Blieskastel im Sommer 2015 unter dem Titel „Wo die Heimat wohnt“ den ersten Wegweiser zu allen regelmäßig besuchbaren Museen, Sammlungen und ähnlichen Einrichtungen heraus, die Mitglied im Saarländischen Museumsverband sind.

Die Erstellung des graphisch sehr übersichtlich gegliederten und mit zahlreichen, äußerst schmückenden Fotos saarländischer Landschaften ausgestatteten, 225 Seiten umfassenden Buches war nicht denkbar ohne die Zulieferung der Sammlungsdetails, der Fassaden- und Ausstellungsfotos sowie der Kontaktdaten durch unsere Mitglieder, die organisatorische Zusammenführung durch die SMV-Geschäftsstelle oder auch das Lektorat des Verlages gemeinsam mit dem damaligen SMV-Präsidenten. Soweit Mitglieder des SMV, haben die Beteiligten honorarfrei im Dienste des gemeinsamen Anliegens gearbeitet.

Das Buch wird im Handel für 16,90 Euro angeboten. Das Präsidium hat erreicht, dass der SMV vom Verlag als quasi Autorengemeinschaft betrachtet wird und das Recht hat, die Bücher mit **Autorenrabatt** zu beziehen und – nach Berücksichtigung seines Versandaufwandes – die Bücher mit immer noch beträchtlichem Rabatt an seine Mitgliedseinrichtungen weiter zu geben. Diese können die Bücher entweder in ihrem Museumsshop zum Ladenpreis weiterveräußern oder z.B. als Ehrengabe innerhalb ihrer Struktur oder als werbende Ehrengabe nach außen verwenden.

Damit die SMV-Geschäftsstelle eine Sammelbestellung an den Verlag formulieren kann, sind die Mitgliedseinrichtungen bzw. deren Träger gebeten, den **Umfang ihres Abnahmeinteresses** der Geschäftsstelle unter Telefon-Nr. 06824-8161 oder per e-mail an info@museumsverband-saarland.de bis zum **15. Juli 2016** mitzuteilen.

(Stefan Weszkalnys)

Saarländische Galerie in Berlin mit neuer Führung

Bindungen in die saarländische Kunstszene werden gestärkt

Der Trägerverein der Saarländischen Galerie in Berlin, SAARLÄNDISCHE GALERIE - EUROPÄISCHES KUNSTFORUM e.V., hat eine neue Führung. Auf der jüngsten Mitgliederversammlung wurde Herr Dr. Bernhard Lohr zum neuen Vorsitzenden gewählt. Bernhard Lohr ist damit Nachfolger von Friedwolf Liebold, der sein Amt aus persönlichen Gründen zur Verfügung stellte, aber auch weiterhin im Vorstand tätig sein wird.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden gewählt Herr Karl-Ernst Forster, Unternehmer und Herr Rainer Raber, Geschäftsführer Saarländischer Museumsverband e.V..

Darüber hinaus wurden neu in den Vorstand als Beisitzer gewählt Herr Dr. Kurt Bohr, Geschäftsführer Saarkulturverlag Saarbrücken, Herr Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig, Generaldirektor Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Frau Michaela Kilper-Beer, Geschäftsführerin KUBA Saarbrücken, Frau Ann-Müller, Leiterin der Kulturabteilung der Botschaft des Großherzogtums Luxemburg und Frau Dr. Claudia Wiotte-Franz, Leiterin Museum Haus Ludwig Saarlouis.

Mit dieser Erweiterung ist auch eine strukturelle Neuausrichtung des Vorstandes verbunden. Damit werden die Bindungen in die saarländische Kunstszene weiter verstärkt.

Gleichzeitig hat sich die Galerie mit einer „Agenda 2018“ eine veränderte mittelfristige strategische Ausrichtung gegeben.

Dr. Bernhard Lohr lebte in den Jahren 1979 bis 1991 in Saarbrücken. Er war in dieser Zeit u.a. Geschäftsführer der landeseigenen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Saar mbH (gwSaar) und Geschäftsführer der Landesentwicklungsgesellschaft Saar GmbH. Seit 1991 lebt Bernhard Lohr als Unternehmer in Potsdam und Berlin. Bernhard Lohr ist als Gründungsmitglied mit der saarländischen Galerie von Anfang an verbunden. Er gehörte in der Vergangenheit auch bereits dem Vorstand der Galerie an.

Aufsätze

Internationale Tourismusbörse ITB in Berlin



(Foto: SMV)

Am Tag des Saarlandes auf der ITB hatte Rainer Raber einige Gäste zu einem „Runden Tisch“ eingeladen. Im Mittelpunkt stand das Thema Digitalisierung von Museumsgut und Zusammenarbeit mit der Deutschen Digitalen Bibliothek DDB.

Raber konnte als Gäste den Geschäftsführer Frank Frischmuth und die stellvertretende Geschäftsführerin Frau Dr. Ellen Euler von der DDB begrüßen.

Außerdem nahmen Herr Doberauer, stellvertretender Leiter der Kulturabteilung der Botschaft des Großherzogtums Luxemburg in Berlin und Begleitung an der Runde teil.

Die saarländische Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger konnte sich in dieser Runde über die Rolle des Saarlandes bei der Weiterentwicklung der DDB informieren.

Marpingen – das deutsche Lourdes. 140 Jahre Härtelwald

Ende des 19. Jahrhunderts erlebten die Bewohner von Marpingen eine aufregende, spannende Zeit. Am 03. Juli 1876 geschehen in Marpingen besondere Ereignisse: drei 8-jährigen Mädchen soll im dornnahen Härtelwald die Muttergottes erschienen sein.

Die ‚Erscheinungen‘ sorgten schnell für Gesprächsstoff und Schlagzeilen; die Kunde von den Visionen lockte in kurzer Zeit Zehntausende von Pilgern an. Gerichtsprozesse folgten und sogar der preußische Landtag beschäftigte sich in einer intensiven Sitzung damit.

Im Gegenzug brachten die Vorgänge dem Dorf aber auch in kürzester Zeit ein großes Interesse und den Ruf, ein „deutsches Lourdes“ zu sein. Inmitten des Kulturkampfes zwischen dem preußischen Staat und der Katholischen Kirche führten diese Vorgänge dann auch zu staatlichen Reaktionen und Repressalien.

Die Ausstellung „Marpingen – das deutsche Lourdes. 140 Jahre Härtelwald“ beleuchtet die Zeit im 19. Jahrhundert in Marpingen und vermittelt den Besuchern so ein Stück Geschichte des Ortes. Zahlreiche historische Dokumente und Exponate können entdeckt werden.

In unterschiedlich gestalteten Räumen erhalten die Besucher Einblicke in das Leben

der Menschen von damals, z. B. der Person von Pfarrer Jakob Neureuter. Der britische Historiker David Blackbourn schreibt über ihn: „Obwohl er gerne ein Glas Wein trank, lebte er doch sehr bescheiden. Er kümmerte sich nicht nur um das Seelenheil seiner Pfarrkinder, sondern war auch bemüht, ihnen in persönlichen Nöten zu helfen.“

Pfarrer Neureuter liebte die Musik und hatte wohl auch eine poetische Ader, außerdem war er der Sohn eines Malers, so war es nicht verwunderlich, wenn die Malerei sein Hobby wurde. Die Kirchengemälde ‚Himmelskönigin‘ und ‚Josef‘, die von ihm gemalt wurden, sind seit einiger Zeit wieder in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Marpingen.

Zurückversetzt ins Marpingen der damaligen Zeit fühlen sich Besucher in einem weiteren Raum mit interessanten Exponaten, die aus den Jahren 1876 und 1877 stammen.

Anschaulich können Besucher sogar gemalte Szenen aus Marpingen und dem Härtelwald verfolgen. Die Gendarmen, die seinerzeit zum Wachdienst nach Marpingen abkommandiert waren, fassten ihre Erlebnisse in einem Büchlein (Comic) mit Bildern und Texten zusammen.



Die Ausstellungsgegenstände stammen überwiegend aus dem Archiv der Stiftung „Marpinger Kulturbesitz“. Um sie ‚zum Sprechen zu bringen‘ wird, die Sammlung in neu-

en Gestaltungsformen und -techniken präsentiert. Zahlreiche Presseartikel, Briefe usw. zu den Geschichtsereignissen in Marpingen werden vorgestellt. Ergänzt wird die Ausstellung durch Leihgaben. Ein Teil der Ausstellung bleibt als Dauerausstellung in der Alten Mühle bestehen.

Wir danken für die Unterstützung der Sparkassenstiftung St. Wendel, der St. Wendeler Volksbank, der WWV, dem Kultur- und Bildungsinstitut St. Wendel, Container Schu, Andreas Recktenwald, Alu Bau Klees und einer Gemeinschaftspraxis. Ein großes Danke auch an den Museumsverband des Saarlandes für die tatkräftige Unterstützung unserer Ausstellung.

Am 22. Mai 2016 wurde die Ausstellung im Kulturzentrum Alte Mühle Marpingen, Schafbrücke 7 von Bürgermeister Werner Laub eröffnet.

Öffnungszeiten: vorerst sonntags 15.00 bis 18.00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr. Infos unter: 06853-400242.

(Stiftung Marpinger Kulturbesitz)

Ausstellung „Römer an Mosel und Saar“ in der Ständigen Vertretung des Saarlandes in Berlin



(Foto: Römische Villa Borg)

In Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Museumsverband und dem Archäologiepark Römische Villa Borg ist es gelungen, die Ausstellung „Römer an Mosel und Saar“ von Günter Wolff vom 21.10. bis 02.11.2015 in der Ständigen Vertretung des Saarlandes in Berlin zu verwirklichen.

Die Ausstellung zeigt Ausschnitte aus Kultur und Lebensart der Römer anhand von Originalfunden aus dem Moseltal und dem Saarland. Die Objekte geben Einblick in viele Lebensbereiche der Römer und erzählen sowohl von großem Luxus als auch vom einfachen Leben.

Die Sammlung wurde über Jahrzehnte von Günter Wolff zusammengetragen. Er widmet sich schon seit langem der Geschichte unserer Vorfahren, und hierbei speziell der römischen Geschichte im Saar-Mosel-Raum.

Günter Wolff bietet seit etwa dem Jahr 2000 sowohl Erlebnisführungen als „Sklave Jatros“ im Archäologiepark Römischen Villa Borg als auch Stadtführungen in Trier an. Außerdem hält er Vorträge zu verschiedenen archäologischen Themen.



(Foto: Römische Villa Borg)

Die Präsentation fand in Berlin großen Anklang und bei der Eröffnung durch Staatssekretär Jürgen Lennartz waren über 200 Besucher anwesend, die im Anschluss dem „Sklaven Jatros“ interessiert durch die Ausstellung folgten.

(Römische Villa Borg)

Neue Mitglieder

Der Saarländische Museumsverband begrüßt den ehemaligen Ministerpräsidenten des Saarlandes, **Herrn Reinhard Klimmt**, als neues Mitglied in seinen Reihen.

Reinhard Klimmt, studierter Historiker, ist als Buchautor und Kolumnist im Bereich Kultur tätig. Seit mehreren Jahrzehnten sammelt er traditionelle afrikanische Kunst.

Reinhard Klimmt wird im Verband der Arbeitsgruppe „Bergbaustraße“ angehören und beratend bei dem Projekt „Entdecker-touren, auf den Spuren der Berg- und Hüttenleute“ tätig sein.



(Foto: Dr. Heike Otto)

Personalia

Neue Leiterin der Kulturabteilung

Dr. Heike Otto, 1970 in Köln geboren, studierte Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Vor- und Frühgeschichte in Bonn und Köln. Magisterarbeit 1994 zum Thema "Die Terrakotten aus dem Artemis-Limnatis Heiligtum bei Kombothekra". Promotion 1998 zum Thema „Untersuchungen zur kaiserzeitlichen Idealplastik aus Buntmarmor“. Teilnahme an Grabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Olympia/ Griechenland, Bubastis (Tell Basta) /Ägypten und an Surveys in Kibyra/ Kleinasien.

Nach dem Studium wissenschaftliche Mitarbeiterin am Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln im Bereich der Bodendenkmalpflege. Koordination der Neueinrichtung des römischen Prätoriums. Kuratorin mehrerer Sonderausstellungen wie beispielsweise den archäologischen Landesausstellungen 2000 und 2005, „Pyramide. Haus für die Ewigkeit“, „Qumran. Die Schriftrollen vom Toten Meer“.

Parallel Aufbaustudium „Kultur- und Museumsmanagement an der FernUniversität Hagen. 2006 bis 2007 Projektleiterin „Erschließung der archäologischen Denkmäler der Nordeifel“ beim LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland.

Von März 2007 bis Ende 2015 Geschäftsführerin des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz. 2015 Organisation des großen Kooperationsprojektes "Danke* Berlin. 200 Jahre Preußen am Rhein" mit über 80 Kooperationspartnern und mehr als 500 Veranstaltungen.

(Ministerium für Bildung und Kultur)

Informationsveranstaltungen - Fortbildungen

Thema: „Kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz“

Im Rahmen des Saarländischen Demenzplanes und der Rolle des Saarländischen Museumsverbandes als Ansprechpartner für Kulturinstitutionen werden eine Informationsveranstaltung zum Thema Menschen mit Demenz im Museum, als grundlegender Einstieg in die Thematik, und eine mehrtägige Fortbildung angeboten. Für dieses Angebot konnten das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes, die Lan-

desfachstelle für Demenz Saarlouis und der Museumsverband Rheinland-Pfalz e.V. als Kooperationspartner gewonnen werden.

Infoveranstaltung zum Thema: „Menschen mit Demenz im Museum“

7. September 2016, Deutsches Zeitungsmuseum Wadgassen, 10.00 – 13.00 Uhr
Referent: Andreas Sauder, Landesfachstelle für Demenz

Was bedeutet eigentlich die Krankheit Demenz? Welche Phasen der Erkrankung gibt es? Welche Bedürfnisse haben Menschen mit Demenz im Museum? Wie müssen Angebote zur kulturellen Teilhabe für Menschen mit Demenz und deren Angehörige im Museum aussehen? Diese und mehr Fragen wird Herr Sauder in dieser halbtägigen Infoveranstaltung erläutern. Die Veranstaltung eignet sich besonders als Einstieg zur anschließenden Fortbildung.

Fortbildung zum Thema „Kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz“

14. bis 16. September 2016, Stadtmuseum Zweibrücken.

Museen als Gedächtnis- und Speicherorte einer Gesellschaft eignen sich in besonderer Weise dafür, bei Menschen mit Demenz Brücken zu dem in der Regel länger vorhandenen Langzeitgedächtnis zu bauen. Sie können eine besondere Rolle in der Erinnerungsarbeit, der Förderung der Kreativität und Teilhabe von Menschen mit Demenz spielen, wenn folgendes gewährleistet ist: - die Zusammenarbeit mit dem regionalen Demenznetzwerk bzw. einer oder mehrerer Pflege- oder ambulanten Einrichtungen und - im Umgang mit Menschen mit Demenz geschultes Personal.

Veranstalter ist der Museumsverband Rheinland Pfalz e.V. in Kooperation mit dem SMV, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes, dem Regionalverband Museumspädagogik Südwest e. V. sowie der Stiftungsfonds DiaDem. Nach einer zweitägigen Einführung in die Thematik ist der dritte Tag der praktischen Anwendung gewidmet. Ein vierter Seminartag für die gemeinsame Reflexion der bisherigen Angebote ist einige Mona-

te nach dem Seminar vorgesehen. Hier können die entwickelten Programme vorgestellt und eventuelle Probleme gemeinsam erörtert werden. Referent ist der Kulturgeragoge Jochen Schmauck-Langer von dementia+art (www.dementia-und-art.de). Da die Plätze begehrt und begrenzt sind, empfiehlt sich eine zeitige Anmeldung. Nähere Informationen dazu auf der Website oder in der Geschäftsstelle des SMV.

Provenienzforschung im Museum

Provenienzforschung und Provenienzforschung bedeuten die Suche, Identifizierung und Dokumentation von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut in deutschen Sammlungen. Nicht nur Kunstmuseen sind aufgerufen, ihren Bestand zu prüfen und entsprechende Erwerbungsverfahren offen zu legen. Die Veranstaltung informiert über die Provenienzforschung im Saarland und Möglichkeiten der finanziellen Förderung.
½-tägige Veranstaltung

Den genauen Termin entnehmen Sie bitte der Website: www.museumsverband-saarland.de/fortbildungen.

Museumsgespräche

In dieser halbtägigen Veranstaltung werden saarländische Dauer- oder Wechsausstellungen vorgestellt. Der Museumsleiter/die Museumsleiterin präsentiert die aktuelle Ausstellung und erläutert das Ausstellungskonzept und die Umsetzung. Anschließend haben die Teilnehmer die Möglichkeit, in lockerer Runde mit dem Museumsleiter und den Kollegen ins Gespräch zu kommen.
½-tägige Veranstaltung.

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Website: www.museumsverband-saarland.de/fortbildungen.

Informationsveranstaltung „Alles was Recht ist“ im Technoseum Mannheim

Am 25.04.2016 fand eine Informationsveranstaltung in Kooperation der Museumsverbände Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Saarland statt. Durch diese Zusammenarbeit konnten zu dringenden Rechtsfragen in Museen hochkarätige Referenten gewonnen werden.

Um „Tarifbeschäftigte in Museen zwischen Eingruppierung und Wirklichkeit“ ging es in einem ersten Teil der Veranstaltung. Referent Dr. Jens Bortloff, Jurist, seit 2007 stellvertretender Museumsdirektor und Kaufmännischer Leiter im Technoseum Mannheim, sprach über die Eingruppierungsproblematik musealer Mitarbeiter und den „Spagat“ zwischen nicht mehr zeitgemäßen Entgeltgruppen und sich verändernden Aufgabenstellungen von Beschäftigten in Museen.



(Foto: Heike Heinzel, Museumsverband Hessen)

Am Nachmittag ging es um das Informationsweiterverwendungsgesetz (IWG) und über wichtige Änderungen für die Weitergabe von Digitalisaten für die Museen durch die Gesetzesänderung zum 18.07.2015. Referent war hier Carl Christian Müller, Rechtsanwalt der Berliner Kanzlei Müller-Müller-Rösner.

Die Vorträge der Referenten können als pdf per Mail zugeschickt werden. Bitte wenden

Sie sich dazu an die Geschäftsstelle des SMV. Besonderer Dank gilt dem Museumsverband Rheinland-Pfalz für die Organisation der Veranstaltung.

Museumspädagogik

„Regional – total“ erweitert durch Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung im Saarland



Die Materialboxen des Projektes „regional total – der Saarlandführerschein für die Grundschule gehören seit Jahren zum festen Bestandteil für viele Lehrerinnen und Lehrer vor allen Dingen der vierten Klassen im Fach Sachunterricht. Das Medium der etablierten ausleihbaren Materialboxen des SMV wird gern von Kooperationspartnern genutzt, um ihre Inhalte an die Schulen zu bringen, wie beispielsweise zuletzt von der Landesausstellung DAS ERBE.

Zum Schuljahr 2016/2017 nun wird die Box zum „Saarland allgemein“ durch Materialien der Landeszentrale für politische Bildung erweitert. Ein Puzzle der Landeszentrale ist durch den SMV so didaktisiert worden, dass in handlungsorientierten Lernstationen die politische Struktur des Saarlandes sowie viel Wissenswertes über die kulturellen Schätze und die Kulturlandschaft im Saarland erarbeitet werden kann.

Mitglieder stellen sich vor

„Kunterbunte EigenART“

Künstlerinnen und Künstler der Lebenshilfe Neunkirchen stellten im Stadtmuseum Wadern aus

„Kunstwerke geistig behinderter Menschen geben Zeugnis von der Tatsache, dass Menschen mit geistiger Behinderung uns etwas zu sagen haben“, zitierte Thomas Latz, Geschäftsführer der Lebenshilfe Kreisvereinigung Neunkirchen und des Werkstattzentrums für behinderte Menschen der Lebenshilfe gGmbH bei der Ausstellungseröffnung im Stadtmuseum Wadern aus dem von der Bundesvereinigung der Lebenshilfe veröffentlichten Buch „Wir haben Euch etwas zu sagen.“ 25 Künstlerinnen und Künstler aus der Eric Carle-Schule und der Rothenbergschule, den beiden von der Lebenshilfe Neunkirchen getragenen Förderschulen, sowie aus den fünf Malgruppen der Galerie Farbtupfer gewährten in den Räumlichkeiten des Oettinger Schlösschens einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen.



(Foto: Stadt Wadern)

Der Waderner Bürgermeister Jochen Kuttler, der selbst Sonderpädagogik studierte, lobte die Bilder der Ausstellung und betonte die Bedeutung von Sponsoren für kulturelle Veranstaltungen. Christina Pluschke, die Museumsleiterin des Stadtmuseums Wadern widmete sich dem Thema: „Wie beurteilt man Kunst jenseits der gängigen Einordnungen der Kunstgeschichte.“

Im Gegensatz zu einer Beurteilung von Kunst, die häufig auch einer Aburteilung des Neuen, des Anderen gleichkommt spricht sie sich für die Anerkennung des individuellen Ausdrucks aus. Pluschke lobte überdies die Vielseitigkeit der Lebenshilfe-Künstler, deren Bilder einen Einblick in ihre Lebens- und Gefühlswelt vermittelten.



(Foto: Stadt Wadern)

Diese Präsentation der Kunstwerke innerhalb der Gesellschaft ist auch ein zentrales Anliegen der Galerie. „Das künstlerische Schaffen von Menschen mit geistiger Behinderung zeigt deren unerwartete Kreativität und verdient es, von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen und geschätzt zu werden“, findet Julia Günnewig, die Leiterin der Einrichtung.

Aus diesem Grund legt die Galerie Farbtupfer neben der Präsentation der Werke in den eigenen Räumlichkeiten zusätzlich großen Wert auf Sonderausstellungen in verschiedenen saarländischen Gemeinden und Einrichtungen wie Museen und Galerien. Dadurch haben auch Menschen aus einem überregionalen Einzugsgebiet Gelegenheit, diese ausdrucksstarken Kunstwerke kennen und schätzen zu lernen. Aus demselben Grundgedanken heraus erscheint jedes Jahr ein neuer, farbenprächtiger Kunstkalender der Lebenshilfe.

(Galerie Farbtupfer)

Kontakt:

Behinderten-Werk der Lebenshilfe – Galerie Farbtupfer, Frau Julia Günnewig
 Gewerbepark 19, 66583 Spiesen-Elversberg
 Tel.: 06821/7496777
j.guennewig@behindertenwerk-lebenshilfe.de